

Herwig Duschek, 16. 6. 2011

www.gralsmacht.com

634. Artikel

Wagner, Ludwig II. und das okkulte Verbrechen am „Märchenkönig“ (11)

(Ich schließe an Artikel 632 an)

(Julius Desing¹.)

... 3.) *Wenn der König für den begleitenden Arzt überraschend zum Ufer und in das Wasser gelaufen wäre, kann ich mir nicht vorstellen, dass der 20 cm kleinere und 20 Jahre ältere Gudden den König einholen hätte können, noch dazu, da der König dem Arzt auch im Schwimmen weit überlegen gewesen sein dürfte. Dass es unter solchen Umständen zu dem später behaupteten Kampf im See gekommen wäre, ist mehr als zu bezweifeln.*



(Pfeil: Offizielle Stelle, wo König Ludwig II. und Dr. Gudden im Starnberger See tot aufgefunden wurden. Die Votivkapelle für Ludwig II wurde später errichtet.)

4.) *Kurz vor seinem Tod hat Dr. Magg nach Angaben seiner Tochter erklärt, er habe auf Befehl des Ministeriums das Leichenschau-Protokoll anders abfassen müssen, als es den Tatsachen entsprach. Er habe den Tod durch Ertrinken bescheinigen müssen, obwohl er eindeutig habe konstatieren können, dass der König infolge von Schussverletzungen ums Leben gekommen war. Diese tödlichen Wunden seien offensichtlich durch ein sogenanntes „Lupara“-Gewehr hervorgerufen worden, denn Schüsse aus einer solchen Waffe riefen ganz typische Verletzungen, ähnlich den Dum-dum-Geschossen, hervor, die er auch am Körper des toten Königs festgestellt habe. (...) Diese von Dr. Magg festgestellten Verletzungen waren wahrscheinlich auch der Grund, warum der Amtsrichter Jehle damals die Toten nicht näher betrachten durfte!*

(31. Warum hatte Dr. Magg das Leichenschau-Protokoll anders abfassen müssen?)

¹ Eine Königstragödie, S. 5 – 59, Verlag Wilhelm Kienberger 86983 Lechbruck, 2008

(32. War ein Lupara-Gewehr die Mordwaffe?)



(Lupara-Gewehr)

5.) *In keinem der vorhandenen Protokolle geht man näher auf die Beschädigungen am Hut des Königs ein. Tatsache ist, dass sich der Hut in einem einwandfreien Zustand befunden hatte, als der König zu dem verhängnisvollen Spaziergang aufgebrochen ist. Die später festgestellten Schäden lassen darauf schließen, daß der Hut starken mechanischen Belastungen ausgesetzt war. Sie könnten durch Schläge auf den Kopf entstanden sein. Ein solcher Tathergang kann zwar nicht eindeutig bewiesen werden, doch diese Schäden am Hut hätten genauer untersucht werden müssen.*

6.) *Der große Zeitunterschied zwischen den stehen gebliebenen Uhren des Königs und Dr. Gudden lässt den Verdacht aufkommen, dass der Arzt erst viel später im Wasser untergetaucht ist, denn mehr als eine Stunde hätte diese Uhr im Wasser nicht weiterlaufen können! Sollte Dr. Gudden als unbequemer Zeuge der Tötung des Königs erst eine Stunde später durch Gewalteinwirkung ums Leben gekommen sein, nachdem er sich geweigert hatte, die ganzen Täuschungsmanöver mitzumachen und hat man dabei nicht an seine Uhr gedacht, die einen unerwünschten Beweis liefern konnte? ...*

(33. Um wie viel Uhr wurde Ludwig II ermordet?)

(34. Um wie viel Uhr wurde Dr. Gudden ermordet?)

(35. Um wie viel Uhr kam die Uhr von Ludwig II mit Wasser in Berührung?)

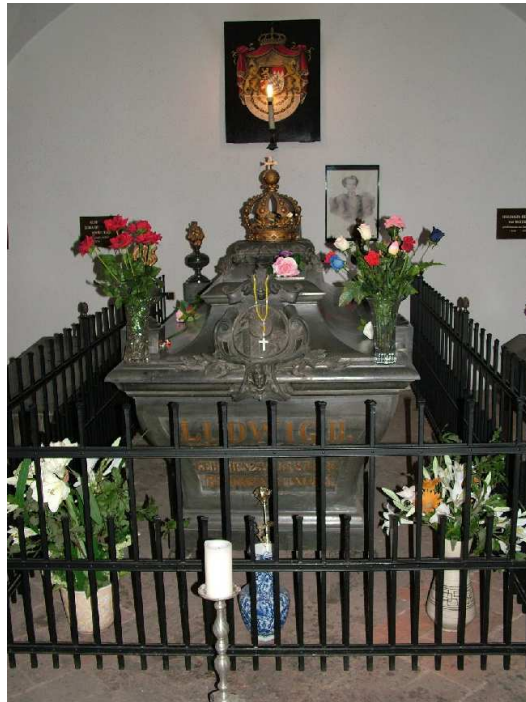
(36. Um wie viel Uhr kam die Uhr von Dr. Gudden mit Wasser in Berührung?)

7.) *Es ist merkwürdig, dass zu den Vorfällen in jener Nacht nur eine relativ kurze Untersuchung im Landtag stattgefunden hat, wo hauptsächlich nur „Beweise“ über den „Irrsinn“ des Königs verbreitet worden waren. Die Erstellung eines Gutachtens ausschließlich aufgrund von Zeugenaussagen und das sogenannte Totengericht im Landtag vom 15. bis 18. Juni 1886 können bis heute nicht überzeugen. Geltungssüchtige Nebenpersonen haben sich zu publikumswirksamen Beschuldigungen gegen den König verleiten lassen. Obwohl schon damals sofort bewiesen werden konnte, dass ein großer Teil dieser Anschuldigungen völlig aus der Luft gegriffen war, werden sie leider immer wieder von verantwortungslosen Schriftstellern und Journalisten veröffentlicht!*

(37. Warum wurden die „Vorfälle“ im Landtag nur relativ kurz untersucht?)

(38. Warum werden die Lügen [über die „Vorfälle“] von Schriftstellern und Journalisten veröffentlicht?)

8.) *Wenn alles so klar und nichts zu verbergen war, warum mussten dann alle damals anwesenden Personen auf Anordnung des Ministerpräsidenten von Lutz einen auf Kruzifix und Bibel geschworenen Eid ablegen, „niemals und nirgends, auch im Angesicht des Todes nicht, über die Vorfälle vom 13. 6. 86 zu sprechen“? Spricht hier die Äußerung des Herrn Hierneis nicht Bände, der sagte: „Wir mussten damals alle schwören, dass wir nichts gesehen haben. – Wenn wir aber nichts gesehen hätten, dann hätten wir ja nicht schwören brauchen!“*



(Geradezu bezeichnend ist, dass sich der Sarkophag König Ludwig II in der Jesuiten²-[„Michaels“-] Kirche in München befindet)

(39. Welche Rolle spielt Ministerpräsident von Lutz?)

(40. Warum mussten alle anwesenden Personen schwören, über die „Vorfälle“ am 13. 6. 1886 zu schweigen?)

9.) *Warum hat man unmittelbar nach den unglückseligen Vorgängen das Bootshaus am See abgebrochen, in dem nach den Angaben von Lidl und dem Gerichtsrat Arnold die beiden Leichen einige Stunden gelegen haben sollen? Im Volk hat sich bis heute hierzu hartnäckig die Meinung gehalten, dass dies notwendig geworden sei, weil die beiden Toten infolge der Schussverletzungen stark geblutet hätten und diese verräterischen Spuren anders nicht mehr zu beseitigen gewesen wären.*

10.) *Bei Toten, die auf nicht genau zu klärende Art ums Leben gekommen sind, ist gesetzlich eine Obduktion vorgeschrieben, um die genaue Todes-Ursache festzustellen. Diese Obduktion wurde bei Ludwig II. zwar vorgenommen, gibt aber keine Todesursache bekannt. Es wird nur immer wieder auf Veränderungen im Gehirn des Königs hingewiesen, die seine Geisteskrankheit beweisen sollen, obwohl nach übereinstimmender Meinung der Fachleute eine solche Krankheit anhand einer Obduktion nie festgestellt oder bewiesen werden kann. Bei Dr. Gudden hat die vom Gesetzgeber zwingend vorgeschriebene Obduktion überhaupt nicht stattgefunden, eine unabhängige Kommission zur Untersuchung der mehr als*

² Über die Jesuiten: siehe u.a. Artikel 61, 69, 405, (S. 3/4), 406, (S. 7)

mysteriösen Angelegenheit, die immerhin zum Tod des regierenden Herrschers geführt hat, wurde von keiner Seite eingesetzt oder zumindest angeregt!...

- (41. Warum gibt die Obduktion bei Ludwig II keine Todesursache bekannt?)
- (42. Warum erfolgte keine Obduktion von Dr. Gudden?)

Die Frage, wem der Tod des Königs am meisten genützt hat, ist doch wirklich leicht zu beantworten.

Der Ludwig-Biograph Katzer vermerkte folgendes: „Alles was auf eine Flucht hinwies, wurde vertuscht; Vermutungen, Beobachtungen vor der Weitergabe streng unterbunden und im Keim erstickt. Mit Strafandrohungen war man dabei nicht zimperlich. Wer sollte also unnütz und zwecklos seine Haut zu Markte tragen? Der König wurde davon nicht lebendig. Wer sollte seine Existenz durch „Hochverrat“ aufs Spiel setzen? (Es wäre leicht gewesen, erklärte Fischer Lidl später, mich in das Irrenhaus nach Haar zu bringen!) So nahm mancher, der mehr gewusst hat als den Herren in München lieb war, sein Geheimnis mit ins Grab.“

- (43. Warum blieb Fischer Lidl – im Gegensatz zu vielen anderen [siehe weitere Artikel] – nach dem 13. 6. 1886 unbehelligt?)

Die damalige Regierung Lutz und das Haus Wittelsbach haben es bei dieser Unklarheit bewenden lassen und gerade dieses Verhalten hat den Argwohn der Bevölkerung immer mehr anwachsen lassen und zu einem ungeheuren Interesse für König Ludwig II. und seinem Ende geführt. Was seinerzeit vertuscht und verheimlicht werden sollte, ist auch heute nach weit mehr als 100 Jahren noch nicht vergessen und die Frage nach den Tatsachen um den Tod des beliebten Fürsten stellt sich immer noch mit großer Eindringlichkeit....

Die „Allgäuer Zeitung“ vom 14. 6. 1886 berichtet folgendes: „Die strenge Zensur, die damals der Hof in München über die Tragödie verhängte, konnte die Hintergründe des Todes weitgehend vernebeln. Die Zeitungen waren gezwungen, den amtlichen Bericht der königlichen Polizeidirektion München abzudrucken. Eigene journalistische Ermittlungen wurden verhindert, und das Gebiet um Schloss Berg, wohin der König nach seiner Entmündigung in Hohenschwangau gebracht worden war, hermetisch abgesperrt.“...

- (44. Warum wurde eine strenge Zensur verhängt?)
- (45. Warum waren die Zeitungen gezwungen die amtlichen Berichte der königlichen Polizeidirektion München abzudrucken?)
- (46. Warum wurden eigene journalistische Ermittlungen verhindert, und das Gebiet um Schloss Berg hermetisch abgesperrt?)

Der vor einigen Jahren verstorbene hochbetagte Füssener Zahnarzt Beck hat erzählt, dass er einige Jahre seiner Kindheit bei seinem Großvater Rudolf in Wangen zugebracht hat. Dieser habe ihm oft erzählt, dass er als Malergehilfe eine Zeit lang in Starnberg tätig gewesen sei. Am 13. Juni 1886 sei er auf einer Bank am Starnberger See gegenüber von Schloss Berg gesessen und habe trotz des schlechten Wetters die Bergkulisse bewundert, als eine Kutsche angerollt sei und in seiner Nähe gehalten habe. Drinnen sei eine vornehme, verschleierte Dame gesessen, die vom livrierten Diener als „Hoheit“ angesprochen wurde. Die Kutsche hat lange in der Nähe des Ufers gestanden und der Diener habe in einem Gespräch mit Herrn Rudolf erwähnt, dass die Dame hier auf einen Herrn warte, der von der anderen Seite herüber schwimmen wolle. Nach stundenlangem Warten sei dann der Diener wieder zum Wagen gerufen worden, um abzufahren und er habe zum Abschied zu Herrn Rudolf gesagt: „Der wird wohl nicht mehr kommen, scheinbar ist etwas dazwischen gekommen.“

Herr Beck hat diese Erzählung seines Großvaters sein ganzes Leben lang nie vergessen und er hat erst im Alter beschlossen, sie der Öffentlichkeit bekannt zu geben....

- (47. Wer war die Dame, die mit „Hoheit“ angesprochen wurde?)
 (48. Wer war der Herr, auf den die „Hoheit“ wartete, und der von der anderen Seite herüber schwimmen wollte?)



(Starnberger See)

(Fortsetzung folgt.)

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis: www.youtube.com

Bizet • Arlesienne Suite • I. Prelude • Volker Hartung - Cologne New Philharmonie³

Vielleicht könnten mehr Leser einen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto⁴ leisten.

³ <http://www.youtube.com/user/maestrohartung#p/u/7/bjBaRy7qh8Q>

⁴ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1